

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 15 (1914-1915)

Artikel: Kleine Stadt
Autor: Wagner, Friedrich W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

formen gebracht hat, lange Zeit als die einzigen zu halten vermocht.

Erst im Jahre 1860 wurde der Wunsch der Tessiner, einen Vertreter bei dem Könige von Sardinien zu besitzen, erfüllt. Der Entwicklung des jungen Königreiches folgend, residierte der Gesandte zuerst in Turin, dann in Florenz und zuletzt in der Stadt, in der die nationale Bewegung naturgemäß das ausdrucksvollste Symbol der Volkseinheit suchen musste, in Rom. Nicht viel später, geschichtlichen Ereignissen folgend, wurde im Jahre 1867, nachdem Österreich besiegt und Preußen zur führenden Macht in Deutschland geworden war, eine diplomatische Vertretung in Berlin hinzugefügt. Denn es galt, sich mit dem eben entstandenen norddeutschen Bunde vertraglich neu einzurichten und, was nicht unwesentlich war, das vielfach herumgebotene Gerücht zu entkräften, die Schweiz werde sich in dem Konflikte, der schon im Frühjahr 1867 zwischen Frankreich und Preußen auszubrechen drohte, nicht neutral verhalten. Daher wurde der Vertreter in Berlin in dem einflussreichen Politiker und Landammann in Glarus, Joachim Heer, sorgfältig ausgesucht. — Mit dieser Entscheidung trat für geraume Zeit ein Abschluss in der Entwicklung der schweizerischen diplomatischen Vertretungen im Auslande ein.

BERN

(Fortsetzung folgt.)

H. DAVID



KLEINE STADT.

Von FRIEDRICH W. WAGNER.

Die Stadt ist wie ein Spielzeug klein.
In einer schwülen Abendstunde
War mir's, es könnte plötzlich sein —
Ein lautes Wort aus meinem Munde —
Und alle Mauern fielen ein.

